

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochensatz: 278 | Altensteig, Samstag den 26. November 1932 | 55. Jahrgang

Reichstag am 6. Dezember

Berlin, 25. Nov. Das Reichstagsbüro teilt mit, daß Präsident Göring den Reichstag auf Dienstag, den 6. Dezember, nachmittags 3 Uhr, einberufen hat.

Die erste Reichstagsitzung am 6. Dezember wird nur die Konstituierung des neuen Reichstages bringen. Sie wird diesmal von dem nationalsozialistischen Abgeordneten Eymann als Alterspräsidenten geleitet. Nach der Eröffnungsansprache des Alterspräsidenten erfolgt ein Namensaufruf der Abgeordneten. Damit ist im allgemeinen die Aufgabe der ersten Sitzung erledigt. Ob man die Wahl des Präsidiums entsprechend der früheren Regelung auf die zweite Sitzung verschieben wird, ist noch nicht sicher und hängt wahrscheinlich von dem weiteren Verlaufe der politischen Entwicklung ab. Auch die Personenfrage ist noch nicht geklärt. Die Nationalsozialisten erheben als stärkste Partei Anspruch auf den Posten des Reichstagspräsidenten und werden aller Voraussicht nach dafür wieder der jetzigen Präsidenten Göring vorschlagen. Die Sozialdemokraten werden wieder den früheren Präsidenten Lohbe kandidieren lassen. Das Interesse des Publikums an dem Reichstagszusammentritt hat gegen früher eher noch zugenommen. Schon seit Wochen liegen Vorbestellungen auf Karten in großer Zahl vor, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man feststellt, daß schon jetzt, bei Festsetzung des Termins für den ersten Zusammentritt die Tribünenkarten für die erste Sitzung vergriffen sind.

Sitzung des Völkerbundsrates

Genf, 25. Nov. Der Völkerbundsrat hat sich am Freitag nachmittags mit dem bolivianisch-paraguayischen Streit, mit der Grenzfestsetzung im Irak, mit dem chinesisch-japanischen Konflikt und schließlich mit der Danziger Währungsfrage befaßt. Hinsichtlich des Streites zwischen Bolivien und Paraguay nahm der Völkerbundsrat einen Bericht des Ratspräsidenten entgegen. Es wurde beschlossen, an die Regierungen von Bolivien und Paraguay ein Telegramm zu richten, worin die beiden Länder als Völkerbundmitglieder an ihre Pflicht erinnert werden, den Kämpfen im Chaco sofort ein Ende zu machen. Bezüglich der Grenzfestsetzung zwischen dem Irak und Syrien nahm der Völkerbundsrat als endgültige Regelung den Grenzverlauf an, der in der Entscheidung des Rates vom 9. Dezember 1931 vorgeschlagen worden ist. Die Verhandlungen über den chinesisch-japanischen Konflikt konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden, da der japanische Delegierte für die Verweigerung des Falles an die Völkerbundsversammlung erst die Zustimmung seiner Regierung einholen zu müssen erklärte. Außenminister Dr. Beneš regte an, den gesamten Streitfall an die außerordentliche Völkerbundsversammlung zu verweisen. Der Ratspräsident de Galera unterstützte diese Anregung.

Die endgültige Erledigung der Streitfrage hinsichtlich der zwangsweisen Einführung des polnischen Zloty auf den Danziger Eisenbahnen am 1. Dezember wurde auf eine der nächsten Sitzungen, die wahrscheinlich am nächsten Montag stattfinden wird, vertagt. Die polnische Regierung hat den Vorschlag des englischen Außenministers abgelehnt. Zur Klärung der Rechtsfrage soll ein aus fünf Juristen bestehendes Komitee zusammentreten. Sir John Simon wies wiederholt auf die Dringlichkeit der Frage hin. Er erklärte, daß der Rat keine Zeit verlieren dürfe, die Angelegenheit zu regeln.

Preußens Klage beim Staatsgerichtshof

Berlin, 25. Nov. Der Preussische Landtag begann am Donnerstag einen auf drei Tage berechneten Beschlußabschnitt. Außerhalb der Tagesordnung gab der deutschnationale Fraktionsvorsitzende Dr. von Winterfeld eine Erklärung ab, die die Einsetzung des Reichskommissars befaßt, wenn auch nicht alle Maßnahmen des Reichskommissars gebilligt werden.

Dann begann die große politische Aussprache, und zwar zunächst über den Abschnitt „Regierung der Reichskommissare“. Der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Hirtzfelder sagte unter Hinweis auf das Leipziger Urteil, daß darin die Verordnung vom 20. Juli als in wichtigen Punkten mit der Verfassung nicht im Einklang stehend bezeichnet wurde. Dennoch habe die Reichsregierung es bisher nicht für notwendig gehalten, dem Reichspräsidenten die Aenderung der Verordnung vorzuschlagen. Die Regierung Braun verzichte auf die Aenderung der Verordnung, mindestens aber Abänderung im Sinne der Staatsgerichtshofentscheidung. Die preussische Staatsregierung behaupte es im Interesse des deutschen Volkes, daß die Reichsregierung sich nicht zu einer Haltung entschließen habe, die mehr dem Geiste des Leipziger Urteils entspreche. Nach einer Aussprache nahm dann der Staatsrat den Antrag seines Verfassungsausschusses an und beauftragte den Präsidenten Adenauer, eine Klage beim Staatsgerichtshof zur Klarstellung der Verfassungsfreiheiten zwischen Preußen und dem Reich einzuleiten.

Vor der letzten Entscheidung

Die Mehrheitsbildung gescheitert - Heute Ernennung des Kanzlers des neuen Präsidialkabinetts

Auch Kaas ohne Erfolg

Abbruch der Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und dem Prälaten Kaas — Ablehnung bei den Deutschnationalen und Nationalsozialisten

Berlin, 25. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing Freitag nachmittags 5 Uhr den Führer des Zentrums, Herrn Prälaten Kaas, der ihm über seine Besprechungen mit den Vorständen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei über die etwa noch vorhandenen Möglichkeiten zur Bildung einer Rot- und Arbeitsmehrheit des Reichstages berichtete. Prälat Kaas hat in diesen Besprechungen an die Führer der genannten Parteien in erster Linie die Frage gerichtet, ob sie ebenso wie die Zentrumspartei bereit seien, sich an Beratungen über ein sachliches Rot- und Arbeitsprogramm für eine Mehrheitsregierung zu beteiligen. Diese Frage ist von den Vorständen der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei bejahend beantwortet worden. Der Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei hatte die Beteiligung an solchen Beratungen als in Widerspruch mit der Gesamthaltung seiner Partei stehend nicht zugesagt. Der Vorsitzende der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erklärte, an sich entspreche die Feststellung der sachlichen Grundlage für eine etwaige Mehrheitsregierung durchaus seinen Auffassungen. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Tage und der Ueberzeugung, daß auch einem positiven Ergebnis dieser sachlichen Beratungen seitens einzelner Stellen keine Folge zu geben wäre, halte er eine Beteiligung seinerseits nicht mehr für vertretbar. Aufgrund dieser Feststellungen hat Prälat Kaas den Herrn Reichspräsidenten, von einer weiteren Fühlungnahme mit den Parteien abzusehen zu bitten. Der Herr Reichspräsident dankte dem Prälaten Kaas für seine Bemühungen.

Vor der letzten Entscheidung

Die Mehrheitsbildung gescheitert — Samstag Ernennung des Kanzlers des neuen Präsidialkabinetts

Berlin, 25. Nov. Mit dem Empfang des Prälaten Kaas beim Reichspräsidenten sind die Bemühungen um eine parlamentarische Mehrheitsbildung beendet. Sie haben nur zu der negativen Feststellung geführt, daß eine Lösung auf dieser Basis nicht möglich ist. Damit erwiesen sich auch gewisse Hoffnungen als trügerisch, die Freitag nachmittags erneut aufleben, und von der Tatsache aussagen, daß die Besprechungen zwischen dem Prälaten Kaas und Adolf Hitler ganze zwei Stunden gedauert hatten. Es stand zwar von vorn herein fest, daß die Nationalsozialisten nicht mitmachen würden. Aber eine Mehrheit wäre auch ohne sie möglich gewesen, da die Deutsche Volkspartei nach der Antwort ihres Vorsitzenden an den Prälaten Kaas bereit war, eine Mehrheitsbildung mitzumachen. Auch in Zentrumskreisen herrscht der bestimmte und begründete Eindruck, daß der Reichspräsident auch bereit gewesen wäre, die kleinere Mehrheitsbildung zu akzeptieren, sie ist jedoch nach dem Bericht, den Prälat Kaas dem Reichspräsidenten erstattet hat, ebenfalls gescheitert.

Damit ist jetzt die Situation gegeben, in der der Reichspräsident seine endgültige Entscheidung über die künftige Reichsregierung zu treffen hat. Der Reichspräsident wird am Samstag mit seinen engeren Mitarbeitern beraten. Dabei wird sich auch ergeben, ob noch irgend welche Parteiführerempfehlungen stattfinden. Wie bereits berichtet, hat Geheimrat Hugenberg bei seiner Besprechung mit Staatssekretär Meißner am Freitagabend um einen neuen Empfang beim Reichspräsidenten nachgesucht. Nachdem die Mehrheitsbildung nun gescheitert ist, ist es zweifelhaft, ob solche Empfänge überhaupt noch irgend welchen Zweck haben. Es bleibt jetzt doch nur mehr die Möglichkeit der Bildung einer Präsidialregierung übrig. Der Reichskanzler, der diese Regierung zu führen hat, wird voraussichtlich im Laufe des Samstags, wahrscheinlich am Samstag mittag ernannt werden.

Das allgemeine Interesse konzentriert sich naturgemäß auf die Frage, wer der neue Reichskanzler sein wird. In politischen Kreisen hatte man erwartet, daß Prälat Kaas an den Reichspräsidenten einen sehr bestimmten Appell richten werde, um die Betrauung einer neuen Persönlichkeit zu erreichen. Es scheint

aber, daß Kaas zwar den Standpunkt seiner Partei dargelegt hat, aber er ignorierte offenbar die Tatsache nicht, daß die Entscheidung nach dem Verlauf der letzten Tage einzig beim Reichspräsidenten liegt.

Eine Reihe klümmungsmäßiger Anzeichen läßt auf die Wahrscheinlichkeit schließen, daß der Reichspräsident erneut den bisherigen Reichskanzler beauftragen wird. Man weiß, daß Herr von Papen in hohem Maße das Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt. Es bleibt denn noch die Frage nach der Ausschließung einiger Kabinettsmitglieder, über die bereits viel geschrieben wurde.

Auch mit der für heute Samstag erwarteten Berufung des neuen Kanzlers wird die Krise noch nicht beendet sein. Sie wird allerdings damit in ihre letzte Etappe treten. Herr v. Papen würde für die Annahme und Durchführung eines neuen Auftrages eine Bedenkzeit von einigen Tagen sich erbitten.

Ein anderer Kanzler, der die Aufgabe vor sich sähe, erst noch seine sämtlichen Mitarbeiter auszuwählen, dürfte das erst recht tun. Somit ist vor Dienstag oder Mittwoch nächster Woche mit der Bestätigung einer neuen Ministerliste durch den Reichspräsidenten nicht zu rechnen. Sicher ist im übrigen, daß so oder so der Ernährungsminister v. Braun wie sein erbitterter Antipode, der Arbeitsminister Schäffer, nicht wiederkehren werden. Ebenso rechnet man mit dem Ausscheiden des Innenministers v. Gahl, wie Professor Warmbolds. Welche Persönlichkeiten an ihre Stelle berufen werden könnten, ist vorerst noch völlig ungewiß. Erwähnt sei noch, daß die heutige Sitzung des Reichskabinetts, die die inzwischen angesammelten laufenden Angelegenheiten erledigte, durch ein längeres Referat des Kanzlers über die Entwicklung der Krise eingeleitet wurde.

Parteierklärungen

Die Deutschnationale Volkspartei zum Abbruch der Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und Prälat Kaas

Berlin, 25. November. Die Deutschnationale Volkspartei bemerkt zu der amtlichen Verlautbarung über den Abbruch der Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und dem Prälaten Kaas:

Ueber die Besprechung zwischen dem Prälaten Kaas und Dr. Hugenberg ist bereits eine Pressemitteilung erschienen, die den Verlauf der Besprechungen, soweit die Äußerungen von Dr. Hugenberg in Frage kommen, zutreffend wiedergibt. Soweit bekannt gegeben handelte es sich bei dem Auftrag des Prälaten Kaas um die Frage der „Möglichkeit einer Mehrheitsbildung im Reichstage“. In der Unterredung mit Dr. Hugenberg war von Seiten des Prälaten Kaas weder von der „Bildung einer Rot- und Arbeitsmehrheit“ des Reichstages, noch von einem „Rot- und Arbeitsprogramm“ die Rede, sondern nur von einem sachlichen Programm für eine parlamentarische Mehrheitsbildung. Das wäre die Wiederholung der Vorgänge von 1927 gewesen, als unter Zentrumsleitung die bekannten Richtlinien aufgestellt wurden, die damals die deutschnationale Rechte lahmlegte. Das Spiel mit Worten, das anscheinend in der Berichterstattung des Prälaten Kaas liegt, erweckt den Eindruck, als solle den Deutschnationalen für das Scheitern der Verhandlungen eine Mitschuld zugeschoben werden. Die Haltung der Deutschnationalen in der ganzen Krisenwoche zeigt klar ihr Ziel in Uebereinstimmung mit dem Willen des Reichspräsidenten eine starke Staatsführung auf der Grundlage einer wirklichen Zusammenfassung aller nationalen Kräfte zu ermöglichen.

Die „Germania“ zur politischen Lage

Berlin, 25. November. Nach dem Abbruch der Bemühungen des Prälaten Kaas schreibt die „Germania“ zur Lage: Reichspräsident von Hindenburg hat in vollem Umfange die Entscheidung darüber, welche Regierung er nun in einer der schwersten Stunden Deutschlands zur Führung des Reiches berufen will. Mit dieser Entscheidung trägt er zugleich eine ungeheure Verantwortung. Die politischen und sozialen Verhältnisse unseres Vaterlandes haben sich in freistühler Weise zugespitzt und sind durch die Vorgänge der letzten Tage wohl noch verschärft worden. In diesem Augenblicke hängt alles davon ab, daß der Reichspräsident als treuer Sachwalter des Volkes im Geiste der Ueberparteilichkeit und der Versöhnung, der seine Amtsführung immer ausgezeichnet hat, der Krise eine Lösung gibt, die den Weg zu der so bitter notwendigen politischen Entspannung des Volkes findet. Wir hoffen von dieser Lösung, daß sie unter dem leidenschaftlichen Streit der letzten Monate wenigstens insoweit einen Schlüsselpunkt nicht, als sie neuen Männern die Chance gibt, das vorhandene Mißtrauen zu mindern und neues Vertrauen zu erobert.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz zur Regierungskrise

München, 25. November. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz ist heute, da das Scheitern der Bemühungen Kaas feststeht, der Ansicht, die kommende Regierung, möge sie heißen wie sie wolle, werde einen noch viel oppositioneller gestimmten Reichstag als bisher antreffen. Nachdem nun alles gescheitert sei, müsse man Hugenberg einen Sieg bestätigen; es sei nicht der erste Sieg solcher Art. Die Gefahr für Deutschland sei nun ins Riesengroße gewachsen.



Ein Aufruf Hillers

Der „Angriff“ veröffentlicht einen Aufruf Adolf Hillers zur Lage, in dem es u. a. heißt:
„Man hat mich nach Berlin gerufen, um an der Behebung einer Regierungskrise mitzuwirken, und wollte doch nichts anderes, als Papens Kabinett retten und mit einem zweiten 13. August bereiten. So hätten wir Nationalsozialisten auf einmal wieder die hohe Ehre bekommen, zur Auspflanzung des etwas schwach gewordenen Glanzes dieser Regierung durch einen oder zwei nationalsozialistische Minister beitragen zu dürfen. Ich habe darauf die Haltung eingenommen, die ich als Führer unserer Bewegung einnehmen mußte. Deutschland wollen wir retten. Die Regierung von Papen aber nicht! Da ich diesmal Vorsorge trug, daß der 13. August sich nicht wiederholen konnte, erhielt ich den Auftrag, eine Lösung parlamentarischer Art herbeizuführen, die vorläufig durch die daran geknüpften Bedingungen von vornherein unmöglich gemacht wurde. Dennoch habe ich mich angedacht der großen Not unseres Volkes entschlossen, ein Angebot zu machen das zugleich für die inneren Absichten aller stützend sein konnte. Das Angebot wurde abgelehnt und damit erscheint, glaube ich, der Wille der Ratgeber des Herrn Reichspräsidenten enthüllt. Was ich am Abend des Wahltages schon erklärte, wiederhole ich daher heute: Dieses System muß in Deutschland niedergeboren werden wenn nicht die deutsche Nation an ihm zerbrechen soll. Der Kampf wird daher weitergeführt, und wer den Weg dieses Kabinetts von Juni bis heute mit offenen Augen verfolgte, der weiß, wer der Sieger sein wird.“

Neues vom Tage

Rein 585. Reichstagsabgeordneter

Berlin, 25. Nov. Durch die Presse geht die Nachricht, daß im Wahlkreis Düsseldorf-West den Kommunisten ein weiteres Reichstagsmandat zugesprochen worden sei, womit sich die Zahl der Reichstagsabgeordneten auf 585 erhöhen würde. Wie das Nachrichtenbüro des B.D. erklärt, trifft diese Nachricht nicht zu. Sie beruht offenbar auf einer Verwechslung. Die Kommunisten behalten nach wie vor 100 Abgeordnete und die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt nach wie vor 584, wie das in der Sitzung des Reichswahlprüfungsausschusses bereits abschließend festgestellt worden ist.

Zwei Todesurteile des Bielefelder Sondergerichts

Bielefeld, 25. November. Das Sondergericht Bielefeld verurteilte in der Nacht vom Samstag nach zweitägiger Verhandlung die Einbrecher Petri und Opmeier wegen gemeinschaftlichen Totschlags, begangen an dem Oberlandjäger Niemann, gemäß der Terrorschutzverordnung vom 9. August 1932 in Tateinheit mit qualifizierten Totschlag zum Tode. In den Morgenstunden des 8. Oktober verübten auf der Landstraße Hefhorst bei Bielefeld drei Einbrecher, nämlich Knieplamp, Petri und Opmeier auf den Oberlandjäger Niemann aus Hefhorst einen Feuerüberfall und streckten den Beamten nach 14 Schüssen nieder. Knieplamp hatte nach seiner Entdeckung durch die Polizei Selbstmord durch Erschießen verübt.

Schüsse auf einen FD-Zug

Duisburg, 25. November. Der FD-Zug 25, der auf der Strecke Paris-Lachen-Berlin verkehrt, wurde gestern abend beschossen. Der Zug hatte gerade den Hochfelder Bahnhof passiert und sollte in wenigen Minuten in den hiesigen Hauptbahnhof einlaufen, als auf ihn einige Schüsse abgegeben wurden. Ein Geschoss durchschlug ein Abteilfenster; glücklicherweise wurde jedoch niemand verletzt. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen der Bahnpolizei- und Kriminalpolizei verliefen bisher erfolglos.

Neue Besprechungen Davis-Neurath

Genf, 25. Nov. Norman Davis, der vorübergehend nach Paris reist, machte dem deutschen Außenminister noch einen Besuch. In der neuen Besprechung dürfte nochmals die Lage vom Gesichtspunkt einer Wiederteilnahme Deutschlands an der Abrüstungskonferenz besprochen worden sein. Tugend welche Veränderungen sind nicht zu verkennen. Der deutsche Außenminister reist am Samstag nach Berlin zurück.

Herriot und Macdonald Mitte nächster Woche in Genf

Genf, 25. Nov. Im Zusammenhang mit der geplanten Fortsetzung der Abrüstungsbesprechungen wird in französischen und englischen Kreisen damit gerechnet, daß Herriot und Macdonald Mitte nächster Woche in Genf eintreffen werden. Der deutsche Außenminister hat sich die Entscheidung über den Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Genf vorbehalten.

Vertrauensvotum für Herriot

Paris, 25. Nov. Die Kammer erledigte in einer Nacht Sitzung, die um 4 Uhr morgens zu Ende ging, die Interpellationsdebatte über die Aero-Postale-Angelegenheit durch Annahme einer Vertrauensabstimmung für die Regierung mit 485 gegen 18 Stimmen. Die Tagesordnung besagt, daß die Kammer den Verleumdungsfeldzug gegen gewisse Beamte brandmarkte, den Piloten der Aero-Postale ihre Anerkennung ausspreche und daß der Finanzausschuß und der Luftfahrt-Ausschuß der Kammer über die in der Debatte zum Ausdruck gekommenen Vorfälle Aufklärung bringen müßten.

10-12 Personen in einem Strohhof verbrannt

Prag, 25. November. An der Grenze Groß-Prags brannte, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum Montag ein riesiger Strohhof nieder. Bei den Aufräumarbeiten wurden in der Asche verschiedene menschliche Knochen gefunden. Personen aus der Umgebung sagen aus, daß am Tage der Katastrophe zehn bis zwölf Personen in dem Hof verbrannt haben sollen.

Einer der eingeschlossenen Vergleute freigelegt

Hindenburg, 27. November. Bei den Rettungsarbeiten auf den Delbrückschichten wurde gegen 20 Uhr der Füller Woithowitsch freigelegt, jedoch ist sein Fuß unter einer mächtigen Steinplatte eingeklemmt. Die Steinplatte wird jetzt zermerschelt. Woithowitsch ließ sich sofort nach seiner Freilegung eine Pfeife Tabak geben. In seiner Nähe liegt der Hauer Wiedel, von dem von Zeit zu Zeit Lebenszeichen zu vernehmen sind. Zwischen beiden liegt der Füller Kubizka, der aber offenbar tot ist.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. November 1932.

Amtliches. Der Herr Staatspräsident hat dem Lehrer Karl Reiz an der Hülfschule in Stuttgart eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Stammheim Oberamt Calw übertragen.

Die langen Abende. Immer kürzer werden die grauen, unfreundlichen Herbsttage. Die Sonne erscheint nur noch für ein paar Stunden zu einem kurzen Gastspiel am Himmel, dann überläßt sie das Feld der grauen Dämmerung oder dem trüben, alles einhüllenden Nebel. Kurze Tage und lange, dunkle Abende! Wer wird da nicht ein wenig traurig, wenn er an die hellen, klaren Sommerabende zurückdenkt! Aber diese langen Abende im Spätherbst und erst recht im Winter brauchen noch längst nicht auch langweilig zu sein. Sie haben sogar auch ihre großen Vorzüge, über die wir nur allzu oft hinwegsehen. Wer denkt da nicht in erster Linie an den Genuß des Feierabends! Wenn draußen der Herbststurm an den Fenstern rüttelt oder dichter Nebel wie eine undurchdringliche Wand die Aussicht versperrt, dann lernen wir erst so recht den Wert eines gemütlichen Heims schätzen. Ein wohliges Gefühl der Geborgenheit überkommt uns, wenn wir uns nach vollbrachtem Tagewerk im bequemen Sessel räkeln, den Darbietungen des Rundfunks lauschen oder uns dem Genuß eines Plauderflüschchens hingeben. Der Schein der Lampe erhellte den runden Tisch, daß er sich wie eine freundliche Insel aus dem Halbdunkel des Zimmers abhebt. Viele junge Menschen benutzen die langen Herbstabende auch dazu, sich in ihrem Beruf weiter zu bilden, sich neue Kenntnisse anzueignen, wozu sie im Sommer, als die lauen Abende unwiderstehlich hinauslockten, keine Zeit fanden. Wenn der Wind im Ofen heult und der Regen gegen die Fenster peitscht, fällt die Arbeit umso leichter. So hat auch der unfreundliche, trübe Spätherbst seine lichten Seiten, und seine langen Abende bieten uns manches, was der Herbst uns nicht geben kann. Wie lange noch, und Weihnachten ist herangeritten und gleichzeitig die Winterferienwende, die uns schon wieder die Hoffnung auf den Frühling bringt!

Ragold, 24. Nov. (Vom Rathaus.) Mitteilungen: Vom Postamt hier liegt eine Einladung zur Beschäftigung des neuen Postgebäudes vor, von der der Gemeinderat nach Inbetriebnahme des SA-Amtes gerne Gebrauch machen wird. Die Anfertigung der Kostanschläge für Kanalanlagen und Waldwegverbesserungen von Seiten des Landesamts liegt vor. Die entsprechenden Verpflichtungserklärungen werden anerkannt. Die erste Abschlagszahlung in Höhe von 1770 Mark ist vom Arbeitsamt angewiesen worden. Die Kostanschläge des 1. und 2. Kohlenbergwerks beim Waldes wird unter drei Angeboten den vereinigten Unternehmern Hörmann und Kohler übertragen zum Angebotspreis von 1415 Mark. Die Gemeinde Wählingen hat auf ihrer Markung den sogenannten Hohenbaumweg auf drei Meter Breite haufiert. Sie bittet um Fortsetzung dieses Weges auf eine Strecke von 120 Meter auf Markung Ragold. Der Angenchein an Ort und Stelle ergab, daß die gründliche Instandsetzung dieser Wegstrecke ein dringendes Bedürfnis ist. Aus Zweckmäßigkeitsgründen soll diese Wegstrecke von der Gemeinde Wählingen selbst durchgeführt werden, wozu ihr von der Stadtpflege Ragold ein Beitrag von 175 Mark bewilligt wird. Die Kaskoversicherung der Motorspritze kostete bisher 372 Mark jährlich Prämie. Sie soll bei der Württ. Feuerversicherung weiterversichert werden, wenn die Prämie auf die von der Konfuzens angebotene Höhe von 174 Mark festgelegt wird. Anlässlich der Umstellung des Fernsprechnetzes auf SA. bemühen sich einige Privattelefontelefongesellschaften, der Stadt eine privateigene Telefonanlage für die städtischen Kiemler zuzubauen. Die privateigene Automatische Anlage hat zweifellos gewisse Vorzüge und stellt die modernste Einrichtung auf diesem Gebiet dar. Da aber die Verhältnisse auf der Polizeiwache so liegen, daß durch diese Anlage an Personalaufwand doch nichts erspart wird, kann sich der Gemeinderat heute nicht dazu entschließen, den Anschluß bei der Post zu kündigen. Die Gemeinderatsmitglieder werden infolge der großen Veränderungen in den letzten zehn Jahren für den Wohnbezirk der Stadt neu lithographiert und neu herausgegeben. Auf der von den städtischen Kiemlern viel gebrauchten Flurkarte 1:2500 werden aber die Gebäudenummern und Straßen von Seiten des Staats nicht aufgenommen, es sei denn, daß die Stadt die Kosten der Gravur bezahlt. Diese Kosten belaufen sich auf 240 Mark und sind im nächsten Jahr zahlbar. Die Kosten für die jedesmalige handschriftliche Eintragung von Nummern und Straßen würden sich im Lauf der Jahre auf das Vielfache der einmaligen Kosten belaufen. Es wird deshalb die Uebernahme der Gravurkosten mit etwa 240 Mark auf den Etat 1933 zugestimmt. Der städtische Musikmeister Kometsch wird nach Ablauf seiner Vorwärterszeit am 1. Dezember d. J. als Beamtenanwärter (Stadtplegeaufwärter) gegen die gesellschaftliche Belohnung angestellt. Für seine Tätigkeit als Musikmeister erhält er die vertragmäßige Vergütung. Zur Ermöglichung eines Urlaubs für den Stadtbaumeister und zur Unterbringung des Stadtbauamts bei der Ausarbeitung eines Projekts für die Verbesserung der äußeren Freudenstädterstraße wird das Stadtbauamt ermächtigt, mit dem Architekten Gauß entsprechende Vereinbarungen zu treffen.

Freudenstadt, 25. November. (Ein Freudenstädter in Mannheim gestorben.) In Mannheim starb am 13. d. M. der Gasthofbesitzer Ernst Schmidt im Alter von 56 Jahren nach schwerer Krankheit. Der Entschlafene war Freudenstädter und am 11. Januar 1876 als Sohn des einstigen Gemeinderats Karl Schmidt zum „Rehstod“ geboren, der, wie den älteren Freudenstädtern noch in Erinnerung sein wird, sich bei der vor 25 Jahren erfolgten Erstellung der den Kinzigquellen entstammenden Wasserleitung große Verdienste um unsere Stadt erworben hat. Ernst Schmidt, der das Regierhandwerk erlernt hatte, machte sich nach seinen Wanderjahren in Mannheim selbstständig und besaß daselbst den gut besuchten Gasthof zum „Wiener Hof“, in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Freibrennan, 24. November. (Ein Schwein gefunden.) Eine nicht alltägliche Fundsache wurde heute bei dem Bürgermeisterrat angemeldet. Ein Arbeiter, der im Sägewerk Kling beschäftigt ist, fand auf freier Strecke ein ca. zwei Zentner schweres Schwein, das sich gemütlich in der Nähe der Hauptstraße Neuenbürg-Marzell herumtrieb. Offenbar hat dasselbe ein Pforsheimer Schweinehändler, der diese Straße gefahren ist, verloren.

Holzbronn, 25. November. (Felderprämierung.) Auf Grund der Ergebnisse der Beschäftigung der angemeldeten Felder hat die Württ. Landwirtschaftskammer im Jahr 1932 dem Landw. Ortsverein Holzbronn einen 2. Preis für einen mit Weizen bestellten Gemeindefeldsaatgutader zugeteilt.

Leonberg, 24. November. (Der Bürgermeister in Voruntersuchung.) Die gegen Bürgermeister Funk geführte Disziplinaruntersuchung scheint den gegen ihn bestehenden Verdacht der Amisunterschlagung soweit vermindert zu haben, daß die Staatsanwaltschaft sich veranlaßt sah, beim Untersuchungsrichter die Eröffnung der Voruntersuchung zu beantragen.

Stuttgart, 25. Nov. (Württ. Landestheater.) Die Leitung der Württ. Landestheater konnte ein auf 3 Tage bemessenes italienisches Operngastspiel vom 1. bis 3. Dezember zum Abschluß bringen. An diesem Gastspiel sind hervorragende Mitglieder der Mailänder Scala beteiligt. Der Spielplan umfaßt Barbier von Sevilla, Madame Butterfly und Rigoletto.

Landtagsarbeiten. Der Landtag legt am kommenden Dienstag seine Beratungen fort. Auf der Tagesordnung stehen neben einer Reihe kleiner Anfragen die Dritte Beratung des Entwurfs eines Änderungsgesetzes zum Gemeindesteuergesetz, elf Große Anfragen, die das Gebiet der Innen-, Justiz- und Kultverwaltung betreffen, und eine größere Anzahl von Ausschufanträgen. Es ist mit einer zweiwöchigen Sitzungsbauer zu rechnen.

Verbot der Zeitung „Der Arbeitslose.“ Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat die Zeitung „Der Arbeitslose“ wegen Beschimpfung und böswilliger Berächtlichmachung einer Behörde bis zum 15. Januar 1933 einschließlich verboten.

Bempflingen O.A. Urach, 25. Nov. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Mittags wurde Frau Koj in der Lindenstraße von einem Auto zu Boden geworfen. Sie erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach kurzer Zeit verschied.

Rietheim O.A. Urach, 25. Nov. (Der Rehbock.) Am Samstag morgen, als der hiesige Totengräber auf den Friedhof kam, um ein frisches Grab zu schaufeln, gewahrte er in dem eisernen Eingangstor einen stattlichen Rehbock mit dem Vorderbein in demselben hängend. Er befreite das Tier aus seiner Gefangenschaft und verbrachte es in das Kirchhofhäuschen. Kinder benachrichtigten hierauf den Jagdaufseher in Seeburg, der alsbald zur Stelle war. Der Bock wurde aus dem Häuschen herausgeholt und als der Jäger zum Messer griff, um ihn ebenfalls zu den Toten zu befördern, stand der Bock mit einem Rud auf den Füßen und war mit einem Satz verschwunden.

Gmünd, 25. Nov. (Schadenfeuer.) Nachts brach in einem Arbeitsraum der Eisfabrik Enjle im 1. Stock ein Brand aus. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr stand der Arbeitsraum in hellen Flammen. Das Feuer hatte schon auf das Treppenhaus zum 2. Stock übergegriffen. Die Weckerlinie konnte den Brand alsbald auf seinen Herd beschränken. Ein alter Mann, der im Dachstod des Gebäudes auf der der Straße abgekehrten Seite wohnte und vom Feuer abgebrannt war, konnte von der Weckerlinie nur mit großer Mühe gerettet werden.

Biberach, 25. Nov. (Schwer verunglückt.) Ein Langholzkraftwagen, der nachmittags beim Einmünden vom Kapellenplatz in die Schulstraße offenbar die Kurve nicht vorsichtig genug befahren hatte, kam mit einem der herausragenden Stämme zu nahe an die Wagnerische Hausfront. Ein dort stehender etwa 12jähriger Knabe wurde von einem der Holzstämme am Kopf getroffen. Er liegt nunmehr in sehr bedenklichem Zustand im Krankenhaus darnieder.

Denkeltried O.A. Wangen, 25. Nov. (Vom Starkstrom getötet.) Als das Holzfuhrwerk des Landwirts Konrad Jech in Watt vom Wald heimkehrte, traten beide Pferde auf eine vom Sturm losgerissene Starkstromleitung und wurden sofort getötet. Der die Pferde lenkende Fuhrknecht wurde von dem starken Strom auch noch ergriffen, trug aber keine Beschädigungen davon.

Ulm, 25. Nov. (7 Brandstiftungen eingestanden.) Den Bemühungen der Neu-Ulmer Gendarmerie ist es gelungen, den Brandstifter vieler in letzter Zeit auf bayerischem und württembergischem Gebiet entstandener Brände festzustellen. Es handelt sich um den ehemaligen Kanzleigehilfen beim Amtsgericht Neu-Ulm, den 43 Jahre alten Hans Steinmayer, der sieben Brände eingestanden hat. Vier der Brände entfallen auf das Oberamt Laupheim, einer fand in Tedelhausen, einer in Finningen und der letzte in Schwaighofen statt. Die Gendarmerie wurde durch einen anderen, den sie in Verdacht hatte, auf Steinmayer aufmerksam.

Aus Baden

Karlsruhe, 25. November. (Katastrophaler Rückgang des Bierkonsums in Baden.) Nach einem Bericht der Zentralstelle der Badischen Brauindustrie stellte sich im Wirtschaftsjahr 1931 bis 1932 (1. Oktober 1931 bis 30. September 1932) der Gesamtausstoß in Baden auf 1 087 255 Hektoliter, d. h. noch 33,5 Prozent der Vorkriegserzeugung. Es sind rund 32 Prozent weniger als im Wirtschaftsjahr 1930 bis 1931, während 50 Prozent weniger als 1929 bis 1930 und 5 Prozent weniger als 1928 bis 1929. Industrie und Gastwirte stellen angesichts dieser Tatsachen erneut die Forderung nach einer erheblichen Steuerentlastung.

Willingen, 25. November. (Kunstfunde in der Kapelle.) Beim Umbau der Kapelle des Heiliggeistspitals, das früher ein Franziskanerkloster war, wurden zwei prächtige frühgotische Wappensteinen entdeckt, welche aus der Zeit um 1300 stammen und sehr gut erhalten sind. Weiter fand man an einer Wand, die herausgebrochen wurde, riesige Wandgemälde, die hervorragende Mitglieder des Klosters und des Ordens darstellen. Leider waren die Gemälde wie auch die Inschriften stark beschädigt und geschwärzt.



Bad Dürheim, 25. November. (Den Gerichtssozialisten eingesperrt.) Der Gerichtssozialist Bürger vom Amtsgericht Bellingen hatte das Recht, bei der Vornahme einer Pfändung von dem Schuldner in den Keller eingesperrt zu werden. Es gelang ihm jedoch, sich wieder zu befreien. Das hohe Ende wird in Gehalt einer Klage wegen Freiheitsberaubung nachkommen.

Albbruck, 25. November. (Auto beschossen.) Zwischen Hohenfels und Albbruck wurde von unbekannten Tätern das Auto des Elektroingenieurs Max Bud von Albbruck beschossen. Die Kugel traf das Vorderrad, so daß die Luft entwich. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Gimpach (Amts Ueberlingen), 25. November. (Schwere Bluttat. — Pächter erschießt den Hofbesitzer.) Eine schwere Bluttat ereignete sich vorgestern Abend auf dem Hof des Landwirts Bollin. Im Verlaufe eines Wortwechsels wurde Bollin von dem Pächter des Hofes, dem Landwirt Karl Mann, niedergeschossen; er wurde schwer verletzt und starb wenige Stunden darauf.

Der Gemeinderat verhandelt nicht unter dem Druck der Straße

Stuttgart, 25. Nov. Die Gemeinderatsitzung am Donnerstag fand ein überaus ruhiges Ende. Da auf der Tagesordnung u. a. auch die Beratung eines Dringlichkeitsantrages der Wohlfahrtsbeschäftigten stand, erschienen lange vor Beginn der Sitzung mehrere hundert Kommunisten im Rathaus und drängten sich auf der Tribüne und im Gang vor dem Sitzungssaal in großer Zahl, so daß die zur Sitzung kommenden Stadträte kaum durchkommen konnten. Angesichts dieser Tatsache rief Oberbürgermeister Dr. Lautenbach, der die Räumung des Rathauses durch die Polizei vermeiden wollte, vor Beginn der Sitzung den Kellereinschluß zusammen der dann gegen die Stimme des kommunistischen Vertreters beschloß, daß unter dem Druck der Straße nicht verhandelt, sondern die Sitzung ausgesetzt werden soll. Als der Oberbürgermeister diesen Beschluß nachher dem Gemeinderat mitteilte, erhob sich in den Reihen der kommunistischen Fraktion, aber auch bei den übrigen im Rathaus weilenden Kommunisten ein ungeheurer Tumult. Jeder Stadtrat, der den Sitzungssaal verließ, mußte unter dem Geschrei und den Pfuirufen der Demonstranten auf den Gängen und Treppen durch deren Reihen Speikrüten laufen. Erst als dann die kommunistischen Stadträte, die inzwischen eine Fraktionsführung abgehalten hatten, das Rathaus verließen, zogen sich auch die Demonstranten aus dem Rathaus zurück.

Keine Aufhebung der Notverordnungen

Stuttgart, 25. Nov. Landtagspräsident Wergentzler hat dem Staatsministerium den Beschluß des Landtags, der die Regierung auffordert, die 5., 6., 7. und 8. Notverordnung aufzuheben, mitgeteilt, worauf jetzt Staatspräsident Dr. Blos dem Landtagspräsidenten folgendes Antwortschreiben hat zugehen lassen:

Das Staatsministerium würde seiner Pflicht und seiner Verantwortlichkeit für eine geordnete Staatshaushaltsführung entgegenhandeln, wenn es die beiden Notverordnungen vom 24. September d. J. (5. und 6. Notverordnung des Staatsministeriums) ohne einen gleichwertigen Ersatz zur Ausgleichung des Fehlbetrags im Staatshaushaltsplan 1932 zurücknehmen würde. Die Aufnahme einer Staatsanleihe zur Deckung des Abmangels im Staatshaushaltsplan 1932 kann, abgesehen von den grundsätzlichen Bedenken gegen eine solche Maßnahme, nach den gegenwärtigen Verhältnissen auf dem Anleihemarkt nicht in Frage kommen. Es ist auch nicht möglich, die beiden Notverordnungen aufzuheben und gleichlautende Befehlsentwürfe dem Landtag vorzulegen, weil nicht nur am 24. September ds. Js. die unversäglich Inkraftsetzung der beiden Notverordnungen geboten war, sondern auch jetzt das Inkraftbleiben der beiden Notverordnungen eine unumgängliche Voraussetzung dafür ist, daß die angeordneten Maßnahmen in dem notwendigen Umfang zur Herabminderung des Fehlbetrags im Staatshaushaltsplan 1932 beitragen. Auch die 7. und 8. Notverordnung vom 27. September und 11. Oktober d. J., die dazu bestimmt sind, den Haushalt der Gemeinden in den Planjahren 1932 und 1933 zu sichern, vermag das Staatsministerium nicht aufzuheben, da andere im Rahmen der reichsrechtlichen Vorschriften mögliche und gangbare Wege zur Sicherstellung der Haushaltsführung der Gemeinden in den Jahren 1932 und 1933 nicht bekannt geworden sind und daher eine auch nur zeitweise Aufhebung dieser beiden Notverordnungen von der Staatsregierung ebensowenig verantwortet werden könnte wie seinerzeit Ende September und am 11. Oktober d. J. eine Verschiebung der Inkraftsetzung. Zum übrigen Inhalt des Schreibens des Präsidiums des Landtags vom 20. v. M. und im besonderen zu Art. 4 der 5. Notverordnung „Draufschiebung des 8. Schuljahrs“ darf auf die Erklärungen der Mitglieder des Staatsministeriums bei der Aussprache über die Notverordnungen des Staatsministeriums in den Sitzungen des Landtags vom 11., 12., 13., 14. und 15. Oktober d. J. Bezug genommen werden.

Die Kampfbahn auf dem Turnfestgelände

Stuttgart, 25. Nov. Das Herzküß des gewaltigen Festplatzes für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart auf dem Cannstatter Wasen, die Hauptkampfbahn, geht ihrer Vervollständigung entgegen. Ein 450 Meter hoher Zuschauerwall, der etwa 4000 Menschen einen guten Überblick über das Oval der Kampfbahn ermöglicht, wird durchbrochen durch den 8 Meter breiten Hauptaufmarschkanal. Unmittelbar vor der Tribüne sind Anlagen für Hochsprung und Weit sprung. Auf der entgegengesetzten Längsseite befindet sich die 100-Meter-Laufbahn und die Hürdenlaufbahn mit 110 Meter. Vorhanden sind ferner je zwei Anlagen für Hochsprung und Kugelstoßen und eine Anlaufbahn für Speer- und Diskuswerfen. Die Feldereinteilung in der Spielfläche und die Einrahmung der Laufbahnen ist durch eine dauerhafte, in den Ragen eingelassene Zementeinfassung vorgenommen worden. In der Mitte des Spielfeldes und am Start und Ziel der Höhenbahn sind die Fernsprecheranschlüsse eingebaut. Das weit ausladende Dach der Tribüne überdeckt die Zuschauerplätze rund 14 Meter. Von sämtlichen 15 Sitzreihen aus bietet sich den etwa 3000 Zuschauern eine freie Sicht über das ganze Spielfeld. Die Länge der Tribüne beträgt 100 Meter, die Breite 21 Meter. — Auf den beiden Flügelseiten der Tribüne befinden sich zwei Aufmarschkanäle von je 6 Meter Breite. Ein Aufmarschkanal in der Mitte und die 5,70 Meter hohe Eingangshalle teilt die Tribüne in zwei Raumhälften. Der linke, für die Männer bestimmte Flügel enthält Kastenzerkerobren, zwei größere Mannschaftsräume mit je einem Brauseraum, Massageraum, einen Massenbrauseraum mit 15 Brausen und die Aborte, ferner Verwalter- und Sanitätsraum. Die für die Frauen bestimmte rechte

Seite enthält die Massengarderobe, zwei große Mannschaftsräume mit je einem Brauseraum, einen Massenbrauseraum mit 15 Brausen und die Aborte. Außerdem befinden sich in diesem Flügel die Räume für die Presse, die Polizei und der große Erfrischungssaal samt Küche und Vorratsräume. Zur Uebertragung von Ansprachen, Bekanntgaben, musikalischen Darbietungen usw. dienen drei Großlautsprecher, die für das Publikum unklarbar in dem Tribürendach eingebaut werden. Die Besprechung der Kautsprecher kann auch vom Spielfeld aus erfolgen. Die Kampfbahn an der schon über ein Jahr gebaut wird, soll am Deutschen Turnfest durch eine besondere Feier eingeweiht werden. Sie wird die würdige und festliche Stätte sein für Vorführungen und Endwettkämpfe, die Höhe- und Abschlusspunkte eines jahrelangen turnerischen Wirkens sein werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wieder ein Zirkus am Ende. Direktor Stosch teilt mit, daß der Zirkus Sarrazani in schwierige Verhältnisse geraten sei. Das gesamte Personal werde am 24. November entlassen werden müssen. Die fällige Lohnsumme von 36 000 Mark könnte vorläufig nicht gezahlt werden. Die Lieferanten hätten volles Verständnis gezeigt, aber die Behörden in Dresden hätten herzlos ihre Forderungen eingetrieben, so namentlich die Stadt. Werte, die einen Hinweis darauf, daß die Tiere Wasser haben müßten, mit der Erwiderung abgetan hätten, man könne ja die Tiere zur Tränke an die Elbe führen, was bei Löwen und Tigern sicher einige Schwierigkeiten machen dürfte. Trotz aller Bemühungen sei es nicht möglich gewesen, den Zusammenbruch zu verhüten.

Heinrich Skarz verhaftet. Nach monatelangen umfangreichen Fährten ist es der Staatsanwaltschaft gelungen den Kaufmann Heinrich Skarz in Berlin zu verhaften.

aus wuppertaler Sondergericht verurteilt wegen Bandenschmuggels Fritz Eggmann zu einem Jahr 8 Monaten Zuchthaus, drei weitere Angeklagte zu je 9 Monaten Gefängnis.

Mord bei Magdeburg. In Lloenstedt bei Magdeburg wurde die 67 Jahre alte Frau Dürre in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Mörder haben die Wohnung durchsucht und verschiedene Behälter erbrochen.

Amokläufer erschießt sechs Personen Ein Philippino lief in den Straßen der Stadt Seattle (Washington) Amok und schied eine große Anzahl von Passanten nieder. Insgesamt wurden sechs Personen getötet und mehr als 12 verwundet, bevor der Rasende ergriffen und kampfunfähig gemacht werden konnte.

Aus dem Gerichtssaal

Tübingen, 23. Nov. (Politische Schlägerei in Voltringen vor Gericht.) Am 24. Juli fand in Voltringen eine sozialdemokratische Wahlversammlung statt, in der Obersekretär Franz von Tübingen sozialdemokratischer Redner war. Vor der Strafkammer hatten sich nun acht Tübinger Nationalsozialisten wegen Landfriedensbruchs zu verantworten. Sie sollen die Wahlversammlung gesprengt und Franz geschlagen haben. Die Verhandlung vor dem Gericht dauerte zwei Tage. Die Anklage wegen Landfriedensbruch wurde fallen gelassen. Dagegen wurden vier Angeklagte wegen Körperverletzung zu Gefängnisstrafen von ein bis fünf Monaten und der Lehrer Hermann Klink von Bodelshausen wegen Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. November

Berlin, 25. Nov. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Nov. 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 131,2 Millionen auf 3016,7 Millionen RM. verringert. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 118,6 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgelassen. Die Bestände an Gold und bedungensfähigen Devisen haben sich um 3,8 Millionen auf 933,5 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 6,5 Millionen RM. abgenommen, die Bestände an bedungensfähigen Devisen dagegen um 10,3 Millionen auf 114,9 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungensfähige Devisen betrug am 23. November 28,2 Prozent gegen 27,2 Prozent am Ende der Vorwoche.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 25. Nov. Zu Beginn der Börse überwiegen den Erwartungen des Vormittags entsprechend die Kursrückgänge. Diese betreffen im allgemeinen bis zu 1 Prozent. Diese weiteren Kursrückgänge begründete man mit der geringen Unternehmungslust der Kasse und der abwartenden Haltung des Publikums. Die zuverlässigeren Nachrichten aus der Wirtschaft und der Reichsbankausweis für die dritte Novemberwoche konnten Einfluss auf die Tendenz gewinnen, zumal die weitere Abwärtswegung des englischen Pfundes recht ungünstig vermerkt wurde. Die Altkonzepte und Reichsbankbuchforderungen blühten zwar bis zu 0,5 Prozent ein, auch Industrieobligationen wurden aber ziemlich deprimiert taxiert. Der Geldmarkt lag im wesentlichen unverändert.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 25. Nov. Weizen märk. 193 bis 195, Roggen märk. 154—158, Gerste 170—180, Brauerste 161 bis 168, Hafer märk. 124—129, Weizenmehl 24.10—27, Roggenmehl 19.75—22.10, Weizenkele 9.45—9.75, Roggenkele 8.60—9, Vortorierbrot 21—26, Meine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 14 bis 16 RM. Allgemeine Tendenz: matt.

Märkte

Freiburger Viehmärkte vom 24. Nov. Zufuhr 1 Ferkel, 12 Ochsen, 54 Kühe, 20 Kalbinnen, 24 Rinder. Preise: Ochsen 220 bis 400, Kühe 150—350, Kalbinnen 250—400, Rinder 100—180 RM. Marktvorlauf: Berdeht mittelmäßig.

Selbstlöse

Vatersbrunn, 25. November. (Stammholzverkauf.) Seit 20. vorigen Monats wurden insgesamt 512,75 Fm. Stammholz verkauft mit einem Kusbot von 14 645,59 Mark und einem Gesamtverlust von 3703,80 Mark = 39 Prozent der Landesgrundpreise. Diese Verkäufe werden genehmigt.

Oberwolsach, 25. November. Die Gemeinde Oberwolsach verkaufte letzter Tage 64 Festmeter Vangholz um 35 Prozent der Landesgrundpreise. — Die Gemeinde Peterstal erlöste für 120 Festmeter 1.—6. Klasse und Abschnitte 40 Prozent, die Gemeinde Bellingen für 57 Festmeter 1.—6. Klasse 41 Prozent.

Letzte Nachrichten

Lohngehdraub

Beuthen, 26. November. Am Freitagabend drangen zwei Unbekannte in die Saubude des Rummelbahnbaues unterhalb des Bahnhofes Borßigwerk in der Nähe der Berwe-Schächte ein und verlangten von dem dort anwesenden Polier die Herausgabe der zur Auszahlung bereit liegenden Lohngehd. Ein Bandit hielt dem Polier die Pistole auf die Brust. Unterdessen rief der andere eine Geldkassette auf, die jedoch leer war. Dann nahm er einen Lohnbeutel mit Lohngehdern, der in einem Regal lag, an sich und beide Täter flüchteten hierauf. Der Lohnbeutel enthielt 320 Mark.

Minister Baugoin für Einführung der allgemeinen Wehrpflicht

Wien, 25. November. Die Niederösterreichische Bauernbund hielt heute seine Jahresversammlung ab. Der Bundeskanzler Dr. Dollfuß zog mit etwa 25 000 Mitgliedern des Bauernbundes und zahlreichen Heimwehrabteilungen im geschlossenen Zuge durch die Straßen Wiens in das Versammlungsort. Minister Baugoin, der die Versammlung als Obmann der Christlich-Sozialen Partei begrüßte, hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er zu der Frage der allgemeinen Wehrpflicht erklärte, er sei der Ansicht, daß diese wieder eingeführt werden müßte, aber weniger, um das Ansehen Oesterreichs zu erhöhen und um seine Grenzen zu schützen, sondern als bestes Erziehungsmittel für die Jugend des Volkes.

Die Deutschen in Belgien rufen den Heiligen Stuhl an

Namen, 25. November. Die Christliche Volkspartei in Eupen-Malmedy-St. Vith hat an Kardinalstaatssekretär Pacelli ein Telegramm gerichtet. Darin wird das Schreiben, in dem der Bischof von Lüttich die Unterföhrung der Christlichen Volkspartei in Eupen-Malmedy-St. Vith verboten hatte, als unzulässiger Eingriff bezeichnet. Der Kardinalstaatssekretär wird gebeten, im Interesse der Religion und der Menschenrechte die Rücknahme des bischöflichen Schreibens veranlassen zu wollen.

Freiherr v. Neurath reist morgen nach Berlin zurück

Genf, 25. November. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat seine Abreise nach Berlin auf Samstag vormittag 11 Uhr festgesetzt.

Humor

Als die Kleinbahn schon wieder in Bewegung war, rief ein junger Mann die Wagentür auf, keitterte leuchtend ins Abteil und ließ sich erschöpft auf den Sitz fallen. Ein alter Herr bemerkte mißvergnügt: „Als ich noch so jung war wie Sie, hätte man mir nichts davon angemerkt, wenn ich so einen Bahnteig hinuntergejagt wäre, um einen Zug noch zu schnappen.“ — „Kunststück“, leucht der junge Mann. „Ich habe — den Zug — auf der vorigen — Station — verpaßt!“

Wetter für Sonntag und Montag

Die nördliche Depression beeinflusst noch die Wetterlage für Sonntag und Montag ist unbeständiges und zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Druck der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Allenstein

Verkauf

zu ausnahmsweise billigen Preisen:

- 1 neues Harmonium, 8 Reg., 200 M., 1 neuer Spiegel-Schrank 110 M., 1 neues, prachtvoll poliertes Schlafzimmer 460 M., 1 dito mit Spiegel-Schrank, Betten, Kopfmattagen, kompl., 400 M., 1 modernes, eichenes Büfett, schwere Ausführung, 195 M., 1 dito tannenes 85 M., 1 weiteres 65 M., 3 komplette Betten, je 75 M., 1 Sofa 20 M., 1 Divan 35 M., 3 Harmoniumstühle, je 9 M., 2 Nachstühle für Kranke, je 8 M., 1 Küchenbüffel 35 M., 1 dito 25 M., 2 Küchentische, je 9,50 M., 2 Küchenhocker, je 3,50 M., 8 neue, große Linoleumteppiche, je 15 bis 20 M., 1 rußbaumpoliertes Büfett 35 M., 2 hochpolierte Bettladen mit Köffen, zusammen 60 M., 1 bereits neuer Staubsauger, Gleichstrom, 50 M., steiliger Kleider-Schrank, wie neu, 50 M., Konversationslexikon Brockhaus, wie neu, 15 M., großer Posten verschiedene wertvolle Bücher, 8 Bettroste, pro Stück 15 M., 2 Liegesportwagen, pro Stück 12 M., 5 Nachttische von 5 und 9 M., neuer Auszugstisch 45 M., 20 Deckbetten, Haipfel und Kissen zu je 18 M. pro Gebett, 1 polierter Schreibtisch 40 M., 1 Grammophon 15 M., 1 sehr gute Nähmaschine 40 M., Kinderstühle 5 M., Klubsessel 30 M., Korbstuhl 6 M., Schließkorb 6 M., 2 größere Koffer, je 8 M., größerer Posten Stühle von 2 bis 4,50 M., 1 Kamminuhr 15 M., 1 Regulator 15 M., 3 Taschenuhren von 6 bis 40 M., goldplattiert, 1 gr. Spiegel, für Schneiderinnen geeignet, 30 M., 1 Schneiderbügelofen 8 M., 8 elektrische Wandarme, je 2 M., Koffhaarmattagen 40 M., Kopfmattagen 40 M., Wollmattagen 24 M., Hochzeitsanzug 35 M., 4 neue Herrenanzüge, je 28 M., Winterüberzieher von 8 bis 35 M., Damermäntel von 8 bis 15 M., 2 Lederjaden, gebraucht, je 25 M., neue Lederjaden 38 M., neue, blaue Arbeitsanzüge 6 M., Schuhe und Gamaschen, ein Posten Winterkleider, ein weiglak. Gasherd mit Backofen und 1 pol. Sekretär, 2 Fluggarderoben zu je 25 M., 1 eiserne Kinderbettstelle mit Matratze 15 M., 1 Ofen.

Hartmann, Freudenkadt, Reichstr., Tel. 876

Bei größerem Einkauf von Möbeln führe ich dieselben in der Umgebung direkt vor das Haus.



Auch für wenig Geld

erhalten Sie bei mir
die modernsten

Pullover und Strickjacken

in reicher Auswahl

Chr. Krauss.

Zwangsvollversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hfelshausen gelegenen, im Grundbuch von Hfelshausen, Heft 232 a Abteilung I Nr. 2 und 3 zur Zeit der Eintragung des Zwangsvollstreckungsvermerks auf den Namen der Gutedank, Lina, geborene Renz, Ehefrau des Johann Georg Gutedank, Küstermeisters in Hfelshausen eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 79, Wohnhaus, Scheuer und Hofraum auf der Luchbleiche 96 qm
P. Nr. 407/4, Gemüsegarten im Brühl 1 a 08 qm
gemeinderätlich geschätzt am 12. November 1932

zusammen zu 3000.— RM.

am Dienstag, den 10. Januar 1933, vormittags 9¹/₂ Uhr auf dem Rathause in Hfelshausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Oktober 1932 bei Geb. Nr. 79 und bei P. Nr. 407/4 am 25. Oktober 1932 im Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der das Verfahren betreibende Gläubiger widerspricht glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses, dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgekehrt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Nagold, den 19. November 1932.

Zwangsvollstreckungskommissar:
Bezirksnotar: (gez.) Horst.

Warme Hausschuhe

in allen Ausführungen

Ueberschuhe neueste Modelle
für Damen und Kinder

Kragenstiefel warm gefüttert
in schwarz und braun

Stoff- und Ledergamaschen

Holzschuhe mit Schnallen und Filzfutter



Meine billigst
gestellten Preise
treten auch jeder
wandernden Kon-
kurrenz entgegen.

Schuhgeschäft J. Dürschnabel

Altensteig.

Brennholz-Verkauf

54 m tannenes Brennholz

bei der Wackerhütchen Sägmühle stehend, (gute Abfuhr) verkauft

H. Böking, Wilbhad.

Puppen

Puppenwagen

Puppenmütter! Schnell herbei, die großen und die kleinen, Seht mal Eure Puppen an, ist das nicht zum Weinen? Trudel hat ein Loch im Kopf, Lotte's Augen gehen schwer; Hansi hat verknarrt das Bein, Ursel's Stimme spricht nicht mehr! Liesel mit dem Bublikopf wünscht sich neu ein Zöpfchen, Und die kleine Hilde dort braucht ein neues Köpfchen. Sicher habt auch Ihr zu Hans manches kranke Mäuschen, Bringt's, so schnell Ihr laufen könnt, in das Puppenhäuschen. Hier der Pupp doktor flink heilt sie auf das Beste, Daß gesund sie wieder sind zu dem Weihnachtsfeste.

Puppenklinik

Marie Kirgis, Altensteig obere Stadt.

Der Kauf von Radioapparaten ist Vertrauenssache!

Richtig beraten kann Sie hierbei nur der wirkliche Fachmann.

Gewissenhaft beraten wird Sie der Fachmann am Platz.

Fähre nur gute und preiswerte Geräte. Bin in der Lage, einige ältere, jedoch fabrikneue Modelle zu nachstehend konkurrenzlosen Preisen abzugeben.

Schaub Westminster, mit Röhren und dyn. Lautsprecher 159 60 Mk.

Owin 39 g m. R. 82.50 Mk.

Eswe 3 g m. R. 114.90 Mk.

Besuchen Sie bitte meinen Laden, täglich ab 5.30 nachmittags.

Radio-Manz



„Wollt ihr die Pfaff
nähen auf dem Liebstein“

Niederlage bei

Paul Schaupp, Altensteig

Eine prachtvolle Auswahl billiger Bilder

finden Sie in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig

Wir bitten um Besichtigung!

Damenmäntel

Preislagen 5.30, 9.50, 12.—, 16.50, 20.—, 24.— und höher

Kleiderstoffe neueste Webarten
reinwollen von Mk. 1.20 an

Seidenstoffe
für Kleider, Blusen u. Besatz
neueste Ausmusterung u. auffallend preiswert

Hauskleiderstoffe
warme von 60 Pfg. an

bei

Reinhold Hayer

Egenhausen.

Heute Samstag und Sonntag

prima Mebelsuppe

wozu höflichst einladet

Fr. Gänkle z^m „Ochsen“.



Sportverein Altensteig.
Mitglied d. S. P. und L-V.

Sonntag, den
26. Nov. 1932

**Freundschafts-
Spiele**

um 1 Uhr

F. C. Hörschweller I gegen
Sportv. Altensteig Komb.

um 1¹/₂ Uhr

Sportv. Oberschwandorf
gegen Sportv. Altensteig

um 4 Uhr

Spo. D. Schwandorf Schüler
geg. Spo. Altensteig Schüler

Wir bitten unsere Sportfreunde

um zahlreichen Besuch



Fahrt nach Stuttgart

Konntag, den 28. November
Abfahrt 7.25 Uhr. Anmeldungen
bis Sonntag abend 6 Uhr.

Dienstag, den 29. Novbr.
Abfahrt 7.30 Uhr.
Anmeldungen im Gasthof Gränzer
Baum, Telefon 23.

Utensteig.
Waldfägen

Feilen
Schränkzangen
Schindelameßer
Näpfeleisen

Karl Henzler sen.
Eisenhandlung
beim neuen Postamt.

SODBRENNEN
und Magenbeschwerden
behebt sofort

Tablette
PL. n. 100 Tabl. nur RM. 1.50
Westenhausenweg 30 Tabl.-68
Zu haben i. d. Apotheken
Altensteig und Nagold

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
Adventszeit, 17. Nov., Vor-
mittagsgottesdienst um 10
Uhr mit Predigt über Matth.
21, V. 1—9: Der Herr
der Kirche. Lied 132.
Anschließend Abendmahlsfeier.
Opfer für den Gustav Adolf-
Berein.

Nachm. 1¹/₂ Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern.
Abends 7¹/₂ Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr
Bibelstunde im Lutheraal.
Am Donnerstag **Schwester-
film** der Inneren Mission
im Gemeindehaus, nachmit-
tags 5 Uhr für Kinder,
abends 8 Uhr für Erwachsene
Am Freitag von 2 Uhr an
Nahmittag im Lutheraal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 27. Nov. vor-
mittags 9¹/₂ Uhr Predigt
vormittags 10¹/₂ Uhr Sonn-
tagsschule.

Abends 8 Uhr Advenstandacht
Mittwoch, den 30. November
abends 8 Uhr Bibel- und
Gebetsversammlung.